

# „Klaus Störtebeker III“ soll wieder segeln

**Jadewind-Mitglieder sahen sich Restaurierungsfortschritt an / Herkulesaufgabe für jungen Verein**

**Von Theo Kruse**

**Wilhelmshaven/Ditzum.** Das ist eine Herkulesaufgabe: Die Restaurierung der Traditionsseglers „Klaus Störtebeker III“. Davon überzeugten sich die Mitglieder des Vereins Jadewind auf Bootswerft Bültjer in Ditzum überzeugen. Die Holzbootsspezialisten genießen auf dem Gebiet des traditionellen Bootsbaus einen hervorragenden Ruf. Sie erfüllen damit ein Alleinstellungsmerkmal an der Küste, und nirgendwo sonst gibt es soviel abgelagertes, bestes Bootsbauholz wie bei den Bültjers.

Auf der Suche nach einer Werft, die das Traditionsschiff erneut restaurieren könnte, traf man auf die Werft im Rheiderland. Hier steht nun die „Klaus Störtebeker III“ in der Werfthalle. Die frühere Arbeit von Bootsbaumeister Walter Iken und seinen Mitarbeitern auf der Werft in Rüstiersiel bei der ersten Restaurierung vor mehr als 40 Jahren wirkt bis heute nach. „Die Substanz ist gut“; versichert Bootsbaumeister Gerjet Bültjer, Mitinhaber der Familienwerft, die letztes Jahr das 125-jährige Jubiläum feiern konnte. Das Unterwasserschiff ist makellos. Die Planken, die vor gut 40 Jahren in Rüstiersiel ausgewechselt worden waren, zeigen sich ohne Schäden. Walter Iken war ganz beeindruckt, wie dauerhaft und nachhaltig sich seine Arbeit immer noch präsentiert. „Das ist ganz solider Bootsbau“, meint Gerjet Bültjer, der die „Auferstehung“ des Schiffes betreut. Die Arbeiten werden bei Bültjer in bewährter Bootsbauweise ausgeführt. Dazu zählt u.a. das Kalfatern der Plankengänge. Das ist eine als traditionelle Arbeitsweise, die nicht mehr auf vielen Werften gepflegt wird. Von Daher sind auch die Kosten für Holzbauarbeiten erklärbar.

Aktuell werden Schergang (erster Plankengang) und Scheuerleiste (Profil am Rumpf, das ihn vor Beschädigungen schützt) erneuert. Die reichhaltige Verzierung am Heck des Schiffes mit goldenen Löwen und Wappen ist stark verwittert, zum Teil verrotten. „Ob man das wiederherstellen will, ist eine Geldfrage“, gibt Gerjet Bültjer zu bedenken. Zum Segeln brauche man das nicht. Aber ein neues Deckshaus muss wohl doch gebaut werden. Jadewind ist als eingetragener gemeinnütziger Verein seit dem vergangenen Jahr rechtmäßiger Eigentümer der rund 15 Meter langen Gaffelketch. 1980 hatte die Segelkameradschaft Klaus Störtebeker die historische Segeljacht erworben. Auf der Bootswerft Iken in Rüstiersiel war sie damals von Grund auf instandgesetzt worden. „Wir haben das Schiff in vier Jahren völlig auseinandergenommen und neu aufgebaut“, erinnert sich Walter Iken an die Generalüberholung.

Die Aktiven des Vereins Jadewind, die sich traditionelle Segelmannschaft begeistern, wollen in gemeinsamen Arbeitseinsätzen auf der Werft im nächsten Monat das Innenleben des Schiffes auf Hochglanz bringen. Hier hat die vernachlässigte Unterhaltung und unterlassene Pflege während der sechsjährigen Liegezeit an der Wiesbadenbrücke in Wilhelmshaven deutliche Spuren hinterlassen. „Das kann man mit starken Reinigungsmitteln in den Griff bekommen“, meinte fachmännisch Tom Nietiedt, der ebenfalls an der Besichtigungstour nach Ditzum teilnahm.

Jadewind ist als eingetragener gemeinnütziger Verein seit dem vergangenen Jahr durch notariellen Kaufvertrag rechtmäßiger Eigentümer der rund 15 Meter langen Gaffelketch. 1980 hatte die Segelkameradschaft Klaus Störtebeker die historische Segeljacht erworben. Auf der Bootswerft Iken in Rüstiersiel war sie von Grund auf instandgesetzt worden. „Wir haben das Schiff damals völlig auseinandergenommen und überholt“, erinnert sich Bootsbauermeister Walter Iken (???) an die

Generalüberholung. Das Schiff war zuvor von der Segelkameradschaft „Das Wappen von Bremen“ aus Klubschiff genutzt worden, hatte internationale Regatten bestritten und lange Seereisen bis in die hohen Breiten unternommen.

Die Wilhelmshavener Segelkameradschaft hatte 1984 die „Wappen von Bremen“ (1) in „Klaus Störtebeker III“ (3) umgetauft und unternahm damit Segelreisen nach Lissabon und zu Tall-Ship-Races, u.a. von Vigo über Dublin ins englische Ramsgat. Der Segelkameradschaft aus Wilhelmshaven litt schließlich unter Mitgliederschwund und ging in Konkurs. Erst nach schwierigen Verhandlungen gelang es letztes Jahr einer Gruppe um Volker Reineke – jetzt 1. Vorsitzender des Vereins Jadewind – das verwahrloste und abgerockte Schiff in Besitz zu nehmen.

Der Verein Jadewind plant, in diesem Sommer eine Stammcrew auszubilden. Die Ausbildung soll auf mehreren Jollenkreuzern während eines 300-Seemeilen-Törns durchs Watt nach Amsterdam und zurück erfolgen. Die restaurierte „Klaus Störtebeker III“ wird ihren Liegeplatz im neuen Museumshafen Wilhelmshaven erhalten. „Ab 2026 möchten wir mit dem Traditionsegler wieder an Hochseereisen und -regatten mit jugendlichen Crews teilnehmen“, ist die Vision von Volker Reineke. „Ich hatte das Glück, all das zu erleben. Nun will ich mich dafür einsetzen, dass sich sowas wiederholen kann“, sagt er und kämpft für sein ehrgeiziges Vorhaben, das auf Zuschüsse von Stiftungen, Unternehmen und Privatpersonen angewiesen ist. Die Kosten werden auf 200.000 Euro geschätzt. Sobald ein Ende der Restaurierung abzusehen ist, will Reineke die Jacht auch wieder bei der Sail Training Association Germany anmelden, damit sie an Tall Ship Races teilnehmen kann. Die STAG setzt sich für den Erhalt der Traditionsschiffahrt ein.

#### Steckbrief:

1921/22 Bau auf der SchierhornWerft in Cranz an der Este

Entwurf: Heinrich Rabba, Steinwerder

Name: ^ „Bille III“

Kosten: 45.000 Mark

Lebenslauf: 1934-1967 Klubschiff der Segelkameradschaft „Das Wappen von Bremen“  
1981 Übereignung an die SK „Klaus Störtebeker“ und Umtaufe  
1981-84 Generalüberholung auf der Iken-Werft in Rüstiersiel  
2025-26 Restaurierung auf der Bültjer-Werft in Ditzum und drittes Leben im Verein Jadewind e.V.